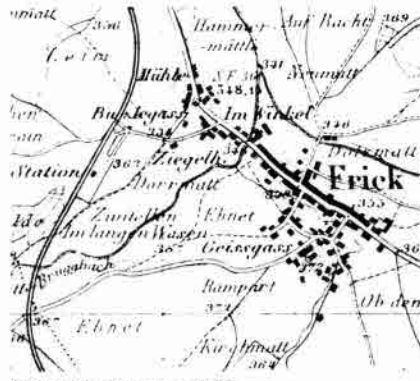


# Frick

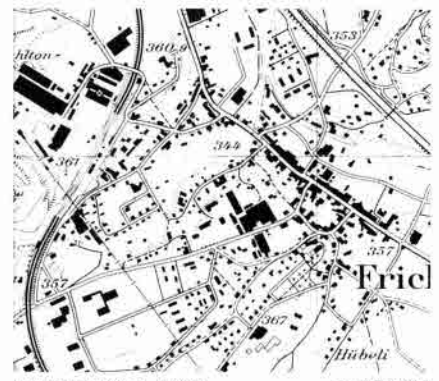
Gemeinde: Frick



Vergleichsraster:  
Verstädtertes Dorf



Siegfriedkarte 1877



Landeskarte 1982

1:25'000

Region/Bezirk:	S. 32
- Jura - Tafeljura	
- Bezirk Laufenburg	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- 1232-1802 habsburgisch-österreichisch, Fricktal	
- Marktrecht 1701	
(1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/64
- Langgestrecktes Strassendorf in breiter Talsohle	
- Lockerer bäuerlicher Kern zu Füßen des hochgelegenen Kirchenbezirks	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/64
- Ackerbau, Obstbau	
- Handel und Verkehr	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/84
- Seidenbandweberei als Heimarbeit	
- Ausbau zum Strassendorf	
- Bahnanschluss, kleines Bahnhofquartier	
- 19.Jh.: Beginn der Industrialisierung	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/84
- Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe	
- Weitere Zunahme der Industriebetriebe (Ziegelei)	
- Ausgedehnte Wohnquartiere	
- Starkes Verkehrsaufkommen (Bözbergstrasse)	
- Umfahrung durch Autobahn	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Jurasteinhaus	
- Zeilenbebauung entlang Durchgangsstrasse	
- Kirchenbezirk 16.-19.Jh.	
- Fabriken und Wohnquartiere 19./20.Jh.	

## Frick

Gemeinde: Frick  
Filmnummern: 1550  
1605-1607  
6811  
6812

1 Auch wenn die Ebene nach allen Seiten hin verbaut ist, zeigt der Industrieort doch seinen interessanten Aufbau mit Strassendorfteil und erhöhtem Kirchenbezirk (121)

2,3 Der Strassendorfteil beginnt im Osten mit zwei unterschiedlichen Strassenseiten: alte Bauernhöfe gegen die industrialisierte Ebene hin, geschlossene Wohnhauszeilen mit neueren Einschüben auf der anderen Strassenseite (27,30)

4 Der imposanteste Blick von der Durchgangsstrasse her geht auf den Kirchenbezirk. Alte Höfe säumen die Zugangsstrasse, und mit dem Chor der Strasse gewandt steht auf dem Hügel die Kirche (105)

5-12 Die Abschnitte der Durchgangsstrasse sind deshalb so interessant, weil sanft umgebaute alte Höfe, radikal veränderte Bauernhäuser und Wohnhäuser aus dem späten 19. Jahrhundert zu Zeilen verschweisst sind (36,35,39,42,4,48,53,51)

13 Gegen Nordwesten verliert die Strassenbebauung ihre Zentrumsfunktion, ohne jedoch an Kompaktheit einzubüssen. Allerdings fällt hier die etwas brutale Verbreiterung der Strasse weit mehr ins Gewicht (55)

14-16 Als Einzelbau prägt die ehemalige Schaffnerei, ein dreigeschossiger verputzter Bau aus dem 17. Jahrhundert mit Walmdach, das Unterdorf. Im Rückblick gegen Südosten schliessen sich die Zwischenbereiche (58,59,64)





5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

17,18 Der Uebergang von der Hauptstrasse zum Bahnhofquartier ist schleifend (63,57)

19,20 Obwohl nur aus wenigen Bauten bestehend, ist die Strasse gegen den Bahnhof mit den Vorplätzen und Platanen ein für ländliche Ortsschaften typisches Bahnhofquartier (74,72)

21,22 Der eindrücklichste Fabrikbau in unmittelbarer Nähe zu den Geleisen ist die Ziegelei mit dem dreischichtigen Dach und dem Fabrikamin (76,24)

23 Bemerkenswert sind auch die Arbeiterhäuser hinter der Fabrik, meist zweigeschossige Bauten mit Walmdach, streng parallel nach der Strasse ausgerichtet (119)

24-29 Zwischen Bahnhofareal und Hauptgasse ergeben sich Durchblicke auf die Kirche, bevor eine Reihe von Höfen und Wohnhäusern die Sicht verstellen, um ihn dann erneut auf den Kirchchor freizugeben (111,112,82,80,86,87)

30-32 Wegen der Pfarrkirche aus dem 18. Jahrhundert und der spätgotischen Friedhofkapelle ist der Kirchenbezirk von Frick bei Kunsthistorikern ein Begriff (93,92,91)

33-35 Nicht nur im westlichen, sondern auch im östlichen Teil des kirchlichen Zentrums liegt eine Reihe von intakten Höfen, sodass sich der Haufendorfteil auch nutzungsmässig vom Strassendorfteil abhebt (97,95,94)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum  
Fotos 2,3,5-16,17-22,  
26-35 : 1976  
Fotos 1,4,23-25 : 1985



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

AG

6

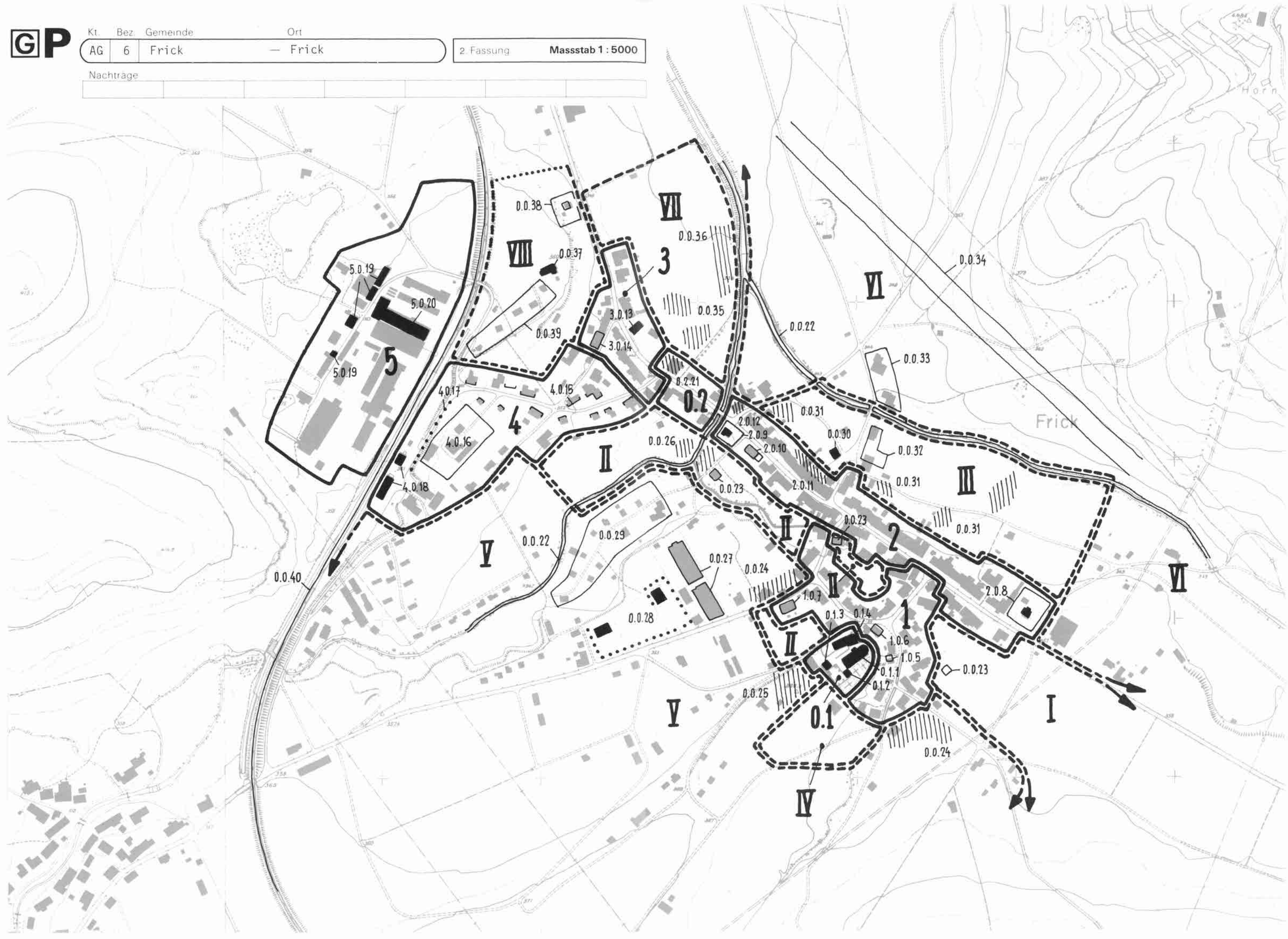
Frick

— Frick

2. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachtrage





Nachträge

### Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente \*

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie räumliche Qualität arch. hist. Qualität	Bedeutung Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Altes Bauerndorf unterhalb des Kirchen- hügels	AB	X	X	77-87,94-105
G	2	Strassendorfteil entlang der Haupt- strasse	B	X	X	1-6,26-42,47- 53,110
G	3	Unterdorf	B	X	X	58-69
G	4	Bahnhofquartier	B	X	X	70-75
G	5	Ziegeleiareal	A	X	X	24,76,117-120
B	0.1	Hochgelegener Kirchenbezirk	A	X	X	87-93,105
B	0.2	Verbindungsglied zum Unterdorf	BC	X	X	55,56,60,109
U-Ri	I	Unverbauter Talboden, Ortsbild- vordergrund	a	X	a	8,29,102,103
U-Zo	II	Nahumgebung am südlichen Dorfrand, Gärten und Matten	a	X	a	111
U-Zo	III	Nahumgebung am nördlichen Dorfrand, partiell verbauter Talboden	ab	X	a	9-23,106-108
U-Zo	IV	Kirchhügel, Südhang (Wiese, Friedhof)	a	X	a	102
U-Ri	V	Ortserweiterung im Süden 19./20.Jh.	b	X	b	9-23,113-116
U-Ri	VI	Ortserweiterung im Norden 2.H.20.Jh.	b	X	b	9-23
U-Zo	VII	Nahumgebung des Unterdorfs, Wiese mit Obstbäumen	ab	X	a	-
U-Zo	VIII	Wiesenhang mit ref. Kirche	ab	X	a	23,71
E	0.1.1	Barocke Pfarrkirche 1716-18	X	A		17,25,29,105
E	0.1.2	Nachgotische Friedhofkapelle 16.Jh.	X	A		29,88,91
E	0.1.3	Altes Schulhaus 1812	X	A		90
E	0.1.4	Pfarrhaus, Kaplanei 16.-20.Jh.	X	A		25,84,89
	1.0.5	Wohnhaus M.20.Jh.			o	95
	1.0.6	Ladeneinbau in Oekonomieteil			o	25
	1.0.7	"Müllerhof", aufdringlich renovierter Bauernhof			o	-
E	2.0.8	Villa um 1920 am östlichen Gebiets- anfang	X	A		26
E	2.0.9	Villa um 1900 am westlichen Gebiets- anfang, störender Anbau im Süden	X	A		52
	2.0.10	Gemeindehaus M.20.Jh.			o	50,110
	2.0.11	Strukturfremde Um- und Anbauten an Rückfront			o	20,107
	2.0.12	Hausabbruch jüngeren Datums			o	54
E	3.0.13	Ehem. Schaffnerei 1719	X	A		58
	3.0.14	Standort der ehemaligen Mühle, heute Mehrfamilienhaus			o	46
	4.0.15	Locker bebaute Bahnhofachse			o	57,72
	4.0.16	Gewerbebauten			o	
	4.0.17	Baumreihe entlang ansteigender Bahnhofstrasse			o	74
E	4.0.18	Stationsgebäude mit Schuppen E.19.Jh.	X	A		74
E	5.0.19	Ziegelei-Altbauten, z.T. mit Wohnungen A.20.Jh.	X	A		24,117-119

\* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



AG	6	Frick	—	Frick
----	---	-------	---	-------

--

Nachträge

### Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente\*

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
E	5.0.20	Ziegelei, Werk 1, hochragender Bau mit basilikalem Querschnitt und Hochkamin, 1944	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	76,120
	0.2.21	Grosser Parkplatz anstelle Altbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.22	Sissle mit Zufluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.23	Neuere Wohnhäuser in Nahumgebung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.24	Durch Neubauten gestörte alte Bebauungsränder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.25	Einfamilienhäuser in unmittelbarer Nähe des Kirchenbezirks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.26	Grossvolumige Neubauten am alten Dorfrand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.27	Fabrikbauten mit Sheddächern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	19,114
E	0.0.28	Baumbestandene Schulanlage mit 2 alten Schulhäusern von 1912 und 1925	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	20,115,116
	0.0.29	Arbeiterhäuser unterhalb Fabrik A.20.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
E	0.0.30	Altes Gemeindehaus 1835	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	43,107
	0.0.31	Durch Neubauten beeinträchtigte Bereiche der nördl. Nahumgebung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	13-20
	0.0.32	Neues Gebäude der PTT und der Kantonalbank	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.33	Zwei ehem. Höfe an Sissle 19./20.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.34	Autobahn, 1974 eröffnet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	9-14
	0.0.35	Einkaufszentrum in Nahumgebung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.36	Wohnblöcke in Nahumgebung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
E	0.0.37	Ref. Kirche 1910	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23,68,71
	0.0.38	Villa mit Garten A.20.Jh. am westlichen Dorfeingang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	66
	0.0.39	Häuserreihe auf Hügel E.19./20.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	23,71
	0.0.40	Eisenbahnlinie Brugg-Basel, 1875 eröffnet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	76

\* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden





## Nachträge


1. Fassung 11.76/mar

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung**Siedlungsentwicklung**

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Der Ort wurde 1064 erstmals urkundlich als "Fricho" erwähnt. Im Jahr 1146, anlässlich des Besuchs von Bernhard von Clairvaux, besass Frick bereits einen eigenen Pfarrer. Von 1232 bis 1802 stand das Dorf unter österreichischer Herrschaft, im Näfelskrieg (1389) und im Dreissigjährigen Krieg (1618-48) erlitt es schwere Verwüstungen. 1734 suchte ein Brand den Dorfkern heim. Kaiser Leopold I. verlieh Frick 1701 das Marktrecht. 1803 erfolgte der Anschluss an den Kanton Aargau und damit an die Eidgenossenschaft.

Vom wohl ältesten Siedlungskern, der mittelalterlichen Kirchenburg auf dem Hügel, zeugen noch heute die ummauerte Anlage des Kirchenbezirks (B 0.1) und die lokale Bezeichnung "Rempart" (= frz. Wall), auch wenn die heutigen Bauten aus nachgotischer und barocker Zeit stammen. Zu Füßen der Kirchgruppe entstand schon früh eine haufenförmige Siedlung, von welcher ein grösseres Gebiet erhalten geblieben ist (G 1). Der andere bäuerliche Siedlungskern, das Unterdorf (G 3), lag ursprünglich isoliert am westlichen Hangfuss und wurde erst im 18. und 19. Jahrhundert durch das neuangelegte Strassendorf (G 2) mit dem Kirchdorf verbunden. Die Anlage des neuen Ortsteils hing mit der Durchführung des Gassenmarktes und mit dem starken Bevölkerungszuwachs jener Zeit zusammen; die Einwohnerzahl stieg zwischen 1768 und 1850 von 495 auf 1112 Personen.

Die Eröffnung der Bahnlinie Brugg-Pratteln im Jahre 1875 und der Bau des Bahnhofs (E 4.0.18) bildeten den Ausgangspunkt für das Entstehen des Bahnhofquartiers (G 4). Die Siegfriedkarte von 1877 gibt den Zustand der Siedlung nach dem Bahnbau, aber vor dem Beginn der Industrialisierung wieder. 1887 wurde die Maschinenfabrik Müller gegründet, welche sich auf den Bau von Webmaschinen für die in der Region so wichtige Bandweberei spezialisierte. Die heutigen Fabrikgebäude (u.a. O.0.27) stammen aus dem 20. Jahrhundert, ebenso die Arbeiterhäuser ./.

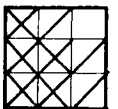
**Qualifikation****Vergleichsraster** Stadt (Flecken) Dorf Kleinstadt (Flecken) Weiler Verstädertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Industriedorf und alter Marktort in mehrheitlich verbauter Lage am Zusammenfluss der beiden Arme der Sissle. Wirtschaftliches Zentrum des Bezirks Laufenburg. Gewisse Lagequalitäten dank der intensiven Silhouettenwirkung des Strassendorfteils, welcher von den beiden Kirchgruppen und der Ziegelei überhöht wird.

Besondere räumliche Qualitäten dank der Geschlossenheit des kleinstädtisch anmutenden Hauptgassenraumes und seinen Verknüpfungen mit den räumlich reizvollen älteren Ortsteilen.

Besondere architekturhistorische Qualitäten durch die langgestreckte, strukturell intakte Zeilenbebauung entlang der Hauptstrasse, durch die wertvollen ./.



Kt. Bez. Gemeinde Ort

AG	6	Frick	— Frick	
----	---	-------	---------	--

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

### Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

unterhalb der Fabrik (0.0.29). 1904 eröffnete das erste, aus einer Ziegelhütte hervorgegangene mechanische Ziegelwerk den Betrieb und setzte den Anfang für das Entstehen eines grossen Fabrikensembles jenseits der Bahnlinie (G 5). In der Folge liessen sich weitere Industriebetriebe in Frick nieder, der Ort wandelte sich vom Bauerndorf zur Industriegemeinde. Zwischen 1950 und 1960 nahm die Einwohnerzahl um 34%, zwischen 1960 und 1970 um 47% zu. Entsprechend veränderte sich das Ortsbild. Weite Teile des umliegenden Kulturlands wurden überbaut, eine Entwicklung, die trotz Stagnation der Bevölkerungszahl unvermindert anhält (1980: 3116 Einwohner). Seit 1974 führt eine Autobahn dicht am alten Dorfrand vorbei (0.0.34).

Das heutige Ortsbild wird von den neuen Ueberbauungen rund um das alte Dorf dominiert. Aus dem chaotischen Bebauungsteppich vermögen sich aber immer noch der Kirchenbezirk (B 0.1) durch seine erhöhte Lage, der bäuerliche Dorfkern (G 1) durch die relative Intaktheit seiner Bauten, das kompakte Strassendorf (G 2) durch seine strenge Zeilenbebauung und die Ziegelei (G 5) durch ihre hochaufragenden Anlageteile klar abzusetzen. Kirchhügel, alter Dorfkern und Strassendorf bilden dank den südlich angrenzenden unverbauten Wiesen und Gärten (U-Zo II) einen zusammenhängenden Altbaubereich von eindrücklicher räumlicher Kontinuität: vom hochgelegenen sakralen Zentrum über die locker bebaute Strassengabelung zu dessen Füßen bis zur Nahtstelle mit der eher kleinstädtisch wirkenden Zeilenbebauung des 18./19. Jahrhunderts. Gegenüber dem starken Bezug dieser drei Ortsbildteile wirken das Bahnhofquartier und das Ziegeleiareal auch räumlich als abgesetzte, aber deshalb nicht weniger wichtige Erweiterungszonen.

Besonderes Gewicht im Ortsganzen besitzt der typische "jurassische" Hauptgassenraum mit seiner geschlossenen, mehrfach veränderten Bebauung (G 2). Hier findet seit 1701 der Jahrmarkt statt. Trotz der Heterogenität des Baubestandes wirkt dieser Ortsteil sehr homogen, nicht zuletzt dank der äusserst dichten Anordnung und der konsequent traufständigen Stellung der Häuser. Das Gebiet beweist, welche Vielfalt und welche Veränderungen eine starke Struktur erträgt, ohne sämtliche räumliche Qualitäten zu verlieren. Für die Ortsbildwirksamkeit dieses Strassendorfteils ist der Schutz seiner unverbauten Nahumgebungen (U-Zo II und III) unerlässlich.

Der etwas abseits gelegene Haufendorfteil (G 1) überrascht durch die Ursprünglichkeit seiner Bauten und Zwischenbereiche. Die Höfe stehen in unregelmässiger Stellung, vor- und zurückgesetzt, parallel oder schiefwinklig zur Strasse und ./.

### Qualifikation (Fortsetzung)

Reste des bäuerlichen Baubestandes, durch die prachtvolle Kirchenanlage auf dem Hügel sowie durch die baulichen Zeugen der Industrialisierung. Erwähnenswert auch die klar ablesbaren Entwicklungsphasen des Ortsbildes: Kirchdorf, Unterdorf, Strassenbebauung, Bahnhofquartier, Ziegelei.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

AG

6

Frick

— Frick

Nachträge

## Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

bilden geschlossene Gassenräume. Neben vereinzelt Bauten mit nachgotischen Bauteilen dominieren die typischen Fricktaler Höfe des 19. Jahrhunderts mit durchgehendem Längsfirst über massivem Wohn- und Oekonomie teil, mit korbbogigen Scheunentoren und halbrunden Belüftungsschlitzen. Die Gärten und Vorbereiche bilden einen integralen Bestandteil der Ganzheit, ebenso der fast gänzlich unverbaute Ortsbildvordergrund (U-Ri I).

Obwohl sich auch im Innern der schützenswerten Bebauung die störenden Veränderungen häufen, z.B. aufdringliche Renovation (1.0.7), unsorgfältige Um- und Anbauten (2.0.11), Hausabbrüche (2.0.12 und 0.2.21), ausgeräumte Vorbereiche im Unterdorf G 3, erfolgt die Gefährdung des Ortsbildes vor allem von aussen her. Neue Wohnblöcke (z.B. 0.0.24, 0.0.36), neue Gewerbebauten (z.B. 0.0.26, 0.0.31) und neue Einkaufs- und Geschäftsbauten (z.B. 0.0.32, 0.0.35) überstellen die Nahumgebungen und verwischen die Grenzen zwischen Alt- und Neubebauung.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Schutz der für die Ablesbarkeit der alten Siedlungsränder wichtigen Nahumgebungen (U-Zo II,III,IV,VII,VIII).
- Freihalten der einzigen grösseren unverbauten Umgebung, dem Wies- und Ackerland im östlichen Ortsbildvordergrund (U-Ri I).
- Erstellen eines detaillierten Einzelbauinventars sämtlicher vor 1950 erbauter Gebäude.
- Stopp dem Ausräumen der Vorbereiche in den ehemals bäuerlichen Ortsbildteilen (G 1 und G 3).
- Sorgfältigere Behandlung der Altbauten entlang der Hauptstrasse bei allfälligen Renovationen.
- Materialvorschrift für Neubauten auf dem Ziegeleiareal: Sichtbackstein.